Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 261 (1982)

Artikel: Blick in die Heimat

Autor: Altherr, Heinrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376441

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick in die Heimat

Von Heinrich Altherr

und «Von der Nothwendigkeit einer Verbesse- die Futterkosten deckten. rung unseres Kalenders» geschrieben wird. So scher Dinge weit vorzuziehen.»

natsblatt, September 1828.)

Wirtschaftliches

In der September-Nummer des «Appenzelli- wetterzeit, so dass die Natur vieles nachholen schen Monatsblattes» aus dem Jahre 1828 konnte; ein Ausgleich war jedoch nicht mehr (4. Jahrgang) wurde u. a. ein «Auszug einer möglich. Ein grösserer Teil des Schlachtviehs Abhandlung über den «Appenzeller Kalender» konnte nur dank höheren Exportbeiträgen veröffentlicht, in dem die «bisherige Beschaf- abgesetzt werden, und die Preise für Schweine fenheit unseres Kalenders» kritisch beleuchtet waren das ganze Jahr so tief, dass sie kaum

Für die Stickereiindustrie, deren Erzeugheisst es da: «So wären z. B. Nachrichten über nisse zu 95 % exportiert werden, war 1980 ein die Bewohner von Südamerika und der Süd- sehr gutes Jahr. Mengenmässig stieg der Exseeinseln ohne Nachteil zu entbehren, und port um 6,4 % auf 1535 Tonnen; wertmässig dagegen eine bessere Kenntniss vaterländi- ergab sich ein Zuwachs von 19,2 % auf über 250 Mio Franken. In unserem Kanton waren Ganz im Sinne dieses Zitats möchte der am Stichtag 30. Juni 1980 in der Stickerei-Kalendermann im folgenden über eine Aus- industrie 310 Personen beschäftigt. Durchwegs wahl wichtiger Begebenheiten aus der Zeit gute Resultate erzielten die Betriebe der Texzwischen den Landsgemeinden 1980 und 1981 tilindustrie. Eine appenzellische Feinweberei berichten und im übrigen annehmen, dass der meldet einen absoluten Produktionsrekord. neue Kalender «so beschaffen sey, dass sich In den Betrieben der Textilveredlung nahm unser Volk durch die Benutzung desselben zu vor allem die Univeredlung von Baumwolleinem höhern Grade von Bildung erheben stoffen einen guten Verlauf. Wegen Kostenkönne» und «nicht etwa bloss von dem ge- steigerungen für Löhne, Heizöl, Farbstoffe bildeten Theile unsres Volkes, sondern selbst und Hilfsmittel wird die Ertragslage aber von dem eigentlichen Landvolke mit grossem weiterhin angespannt bleiben. Gut ausgelastet Interesse gelesen wird.» (Appenzellisches Mo- waren auch die Betriebe der Zwirnerei-, Beuteltuch- und Strumpfindustrie, während die Wirkerei- und Strickindustrie gegen ausländische Konkurrenz und höhere Rohmaterial-Im ganzen gesehen war 1980 ein erfreuliches kosten zu kämpfen hatten. Die Teppichindu-Jahr für die Ausser- und Innerrhoder Wirt- strie blickt auf ein zufriedenstellendes Jahr schaft. Für die Landwirtschaft wäre 1980 zurück; der Geschäftsgang im Grosshandel zwar beinahe zum Katastrophenjahr gewor- der Teppich- und Bodenbelagsbranche war den. Am Landsgemeindesonntag lagen an ausgezeichnet. In einem grösseren Betrieb der den Strassenrändern halbmeterhohe Schnee- Kabel-, Kautschuk- und Kunststoffindustrie mauern. Und als die für unsere Region ge- hat sich die erwartete positive Entwicklung wohnte Zeit der Heuernte kam, setzte eine erfüllt. Auch die metallverarbeitenden Bewochenlange Regenperiode ein. An vielen triebe verzeichnen gute Ergebnisse, dies vor Orten verdarb das stehende Heu. Die Alpen allem in mengenmässiger Hinsicht. Die Nachkonnten erst mit grosser Verspätung bestos- frage nach elektronischen und optischen Messsen werden. Zur Überbrückung der prekären geräten war anhaltend gut und ergab eine Situation gab der Bund Armeeheulager frei, beträchtliche Umsatzsteigerung. Das Baugeliess Futter aus dem Ausland zollfrei einfüh- werbe erlebte 1980 die höchste Kapazitätsausren und veranlasste Einfrieraktionen für das lastung seit 1975, dies vor allem im Bau von vermehrt anfallende Schlachtfleisch. Erst am Einfamilienhäusern. Schwierig ist einzig die 22. Juli begann eine länger dauernde Schön- Suche nach qualifizierten Fachleuten. Der



Neuer Motorwagen der SGA.

Fremdenverkehr musste bei den Übernachtungen gesamthaft eine geringfügige Einbusse von 1,5 % hinnehmen, während die Kurbe-Appenzellischen Fremdenverkehrsverbandes wurden systematisch und konsequent fortgeschen Infrastruktur.

sparenden und umweltfreundlichen öffentli- nes bietet. Höhepunkt der Konzertsaison 1980/ Bahnen wurden in baulicher Hinsicht im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten verschiedene Verbesserungen ausgeführt. Die Bodensee-Toggenburg-Bahn beförderte 1980 4,65 Mio Reisende und 615 000 Gütertonnen, was gegenüber dem Vorjahr einem leicht gesteigerten Verkehrsvolumen entspricht. Die Säntis-Schwebebahn beförderte in diesem Jahre 534 737 Personen, was einen Erlös von 2,07 Mio Franken ergab. Der Jahresumsatz der von 29 387 Anrufern benutzt.

Etwas betrüblicher ist das provisorische Ergebnis der Volkszählung 1980: Ausserrhoden muss einen Bevölkerungsverlust von fast 4 % hinnehmen, nämlich einen Rückgang von 49 023 Einwohnern im Jahre 1970 auf nur noch 47 168 im Jahre 1980, so dass der Kantonsrat von bisher 61 auf vermutlich 56 Mitglieder schrumpfen wird. Kernstück des Ausserrhoder Entwicklungskonzepts muss deshalb der Abwanderungsstopp sein.

1

N

d

(

3

E

g

n

E

1 S

1

N

g

to

S

I

A

d

A

Z

S

n

p

Z

E

E

I

r

li

Kulturelles

Ein kurzer Hinweis auf die wichtigsten kulturellen Ereignisse des verflossenen Berichtsjahres in unserem Kanton zeigt, dass es überheblich wäre, anzunehmen, dass Kultur nur in den Städten und Metropolen stattfintriebe im Durchschnitt eine Bettenbelegung det. Wer den Blick frei hält für das, was in von 85 % erreichten. Die Aktivitäten des der engeren Heimat sich schöpferisch regt, braucht die Konkurrenz der «Grossen» nicht zu fürchten und ist erfreut über die mannigsetzt: Werbung im In- und Ausland, neues fachen Bestrebungen, der appenzellischen Marketingkonzept, Verbesserung des Beher- Bevölkerung kulturell Hochstehendes zu verbergungsangebotes und Ausbau der touristi- mitteln. In Herisau ist es vor allem die Casino-Gesellschaft, die mit ihren nun seit 35 Jahren Die Bemühungen der appenzellischen Pri- bestehenden Abonnementskonzerten, Kunstvatbahnen, für die Benützung der energie- ausstellungen und Vortragsabenden viel Schöchen Verkehrsmittel zu werben, waren offen- 1981 war das glanzvolle Oratorienkonzert, an sichtlich nicht ganz erfolglos. Obschon der dem «Elias» von Felix Mendelssohn durch Ausflugsverkehr in der ersten Jahreshälfte eine Chorgemeinschaft (Harmonie Herisau, unter der schlechten Witterung litt, konnten Damenchor Bischofszell, Liederkranz am Otdie AB, SGA und BT Frequenzsteigerungen tenberg, Weinfelden), Städtisches Orchester von je 2 Prozent erzielen. Bei allen diesen St.Gallen und ein namhaftes Solistenquartett unter Leitung von Paul Forster aufgeführt wurde. In Heiden kam als vierte Veranstaltung der Reihe «Musik in Heiden 1980» das Requiem von W. A. Mozart, ein grosses Werk für Soli, Chor (Tablatter Sängergemeinschaft), Orchester (Musiker des Tonhalle-Orchesters Zürich), unter Marcel Schmid zur Aufführung. Im Rahmen der Gruber Sommerkonzerte erklang unter Leitung von Etienne Krähenbühl (Basel) die «Matthäuspassion» von Heinrich Restaurationsbetriebe Schwägalp, Passhöhe Schütz, und zum Abschluss der Konzertreihe und Säntis belief sich auf 3,46 Mio Franken. am 1. Adventssonntag Mozarts «Krönungs-Der automatische Auskunftsdienst über Stras- messe». Auch die Urnäscher Kirchenkonzerte sen-, Schnee- und Wetterverhältnisse wurde mit ihren anspruchsvollen Programmen erfreuten sich steigender Besucherzahlen. An-

1e en

70

n

ır

1t-

slb

en

e-

SS

ar

nin

şt,

ht

g-

en

r-

0-

en t-

ö-

0/ an

ch

u,

ıt-

er ett

rt

ıl-

as

rk

t),

rs

ıg.

r-

hl

ch

he

S-

te

r-



Landammann Willi Walser dankt dem Ehepaar Meier-Strub.

lässlich des eindrücklichen Konzertes des Orchester und die Herisauer Organistin Ruth Musikvereins Speicher verabschiedete sich Stern, unter Leitung von Albrecht Tunger, der geschätzte und bedeutende Dirigent Ernst einen Teil der «Markuspassion» von J. S. Bach Graf von seinem Korps, das er in seiner über aufführten. — Die erfreuliche Tatsache, dass 30jährigen Dirigententätigkeit von Erfolg zu seit dem Frühjahr 1980 an der Musikschule Erfolg geführt hat. Ebenfalls in Speicher Herisau/Hinterland 25 Lehrer rund 400 Schügastierte mit grossem Erfolg das «Theater 58» ler unterrichten, war Anlass dazu, im Rahmen mit «Der kleine Prinz» von Antoine de Saint- einer Eröffnungsfeier in der protestantischen Exupéry, das dem begnadeten Dichter und Kirche zu Herisau mit einem vielbeachteten legendären Flieger in aller Welt einen bei- und wohlgelungenen Konzert an die Öffentspiellosen Erfolg eintrug. — Am 12. Januar lichkeit zu treten. — Am 3. Juli 1980 fand die 1981 schenkte das Ehepaar Oskar und Dora feierliche Überreichung des zweiten «Kunst-Meier-Strub dem Kanton Appenzell A. Rh. in denkmäler»-Bandes von Prof. Dr. Eugen Steingrossmütiger Weise sein Wohnhaus in Rehe- mann statt. Mit diesem Werk, dem eine tobel mit der darin untergebrachten Kunst- beispiellose Gesamtinventarisation zugrunde sammlung und einem reichhaltigen Inventar. liegt, ist ein grosses Ziel erreicht worden. Das Die Kuhn Champignons AG, Herisau, hat Appenzellervolk ist dem Autor für sein gross-Aquarelle von Otto Bruderer gekauft und sie artiges Werk zu Dank verpflichtet. Ausserder Gemeinde Waldstatt als Leihgabe zur dem ist unser Kanton im abgelaufenen Be-Ausschmückung des Vereinslokals im Mehr- richtsjahr mit einigen wertvollen Publikatiozweckgebäude zur Verfügung gestellt. - Die nen appenzellischen Inhalts bereichert wor-«Hobbysänger» in Appenzell übergaben am den; es sind dies: der «Kunstführer Teufen» Schluss ihres 4. Konzerts die gesamten Einnah- von Prof. Dr. Eugen Steinmann, «Das Appenmen — alle Mitwirkenden inklusive Servier- zellerhaus und seine Schönheiten» von Salopersonal hatten auf eine Entschädigung ver- mon Schlatter (in 3., unveränderter Auflage zichtet — in der Höhe von 10000 Franken der herausgegeben vom Appenzeller Heimat-Heilpädagogischen Sonderschule in Teufen. schutz), das besonders schöne und empfeh-Ehre solcher Gesinnung! — In der Kirche zu lenswerte Werk «Mit dem Zeichenstift durch Trogen erlebte am 29. März 1981 eine zahl- die Ostschweiz» von Carl Rechsteiner, das reiche Zuhörerschaft einen eindrücklichen Heft Nr. 12 der Reihe «Das Land Appenzell» liturgischen Gottesdienst, in dem der Männer- «Festbräuche im Appenzellerland» von Pater und Frauenchor Trogen, ein ad hoc gebildetes Dr. Ferdinand Fuchs und Hans Schläpfer, «Gstickts ond Gfädlets, Gschichte n ond Gedicht i de Sprooch vom Appezeller Henderland» von Emmi Mühlemann-Messmer, «Landammann Johann Baptist Emil Rusch 1844 bis 1890» von Dr. Norbert Hangartner, «Frisch vo de Lebere ewegg» von Hans Schläpfer mit Illustrationen von Otto Bruderer, «Dross ond Dree, Gedicht i de Appezellersprooch» von Reinhard Langenegger sowie «Notstrom» — Phantasien eines jungen Menschen — von dem in Teufen aufgewachsenen Peter Morger. - Nicht unerwähnt bleiben sollen die Dorfvereine, die hauptsächlich während des Winters mit ihren Veranstaltungen vielfältigster Prägung eine nicht unwichtige Funktion in unserer Gemeinschaft erfüllen, indem sie verbindende Treffpunkte Gleichgesinnter schaffen und Gelegenheit zu sinnvoller Freizeitgestaltung und Weiterbildung bieten.

... und was sich da und dort sonst noch ereignete...

Im Juni 1980 beging der Schreinermeisterverband Appenzell-Mittelland, dem auch die Schreinermeister des Innern Landes angehören, sein 50jähriges Bestehen mit einer schlichten, aber eindrücklichen Jubiläumsfeier, an der Präsident Hanspeter Künzle, Gais, über Vergangenes und Erreichtes berichtete. — Die J. G. Nef-Nelo AG, Herisau, konnte ihr 175jähriges Bestehen feiern. Die von Johann Jakob Nef im Jahre 1805 eröffnete Gemischt- und Weisswarenhandlung hat sich unter der Leitung weitblickender und risikofreudiger Männer der Familie Nef über Generationen hinweg zu einem weltweit anerkannten Unternehmen der Stickerei- und Textilbranche entwickelt. — Ein drittes Jubiläum beging die Firma Just in Walzenhausen. 50 Jahre sind es her, seit Ulrich Jüstrich sein Unternehmen gründete, das er mit unternehmerischem Geschick und viel Initiative zu einem der bedeutendsten Industriezweige un-



Ernst Schläpfer, Wolfhalden.



K

f

i

e

t

u

CI

d

p

p

a h

d

A

d

b

tı

g

S

h

gS

p

d

u

ZI

J

u

T

M

3:

E

m

d

b:

g

16

K

SE

J

SE

d

k

SE

zi

Albert Kläger, Präsident des Historischen Vereins Herisau.

seres Kantons ausgebaut hat. — Als «Lieblinge der Schweiz» wurden die Appenzeller anlässlich ihres Kantonaltages an der «Grün 80» in Basel bezeichnet. Unter dem Motto «Gastliches Appenzell» konnten die Besucher in dem zu einer kleinen Budenstadt mit Ausstellung verwandelten Pavillon Bekanntschaft machen mit den verschiedenen wirtschaftlichen Aspekten beider Halbkantone. — Einen Triumph besonderer Art erlebten wir Appenzeller am Eidg. Schwingfest in St.Gallen: Der 25 jährige Lehrer und Agronomiestudent Ernst Schläpfer aus Wolfhalden war als einziger von 284 Schwingern unbesiegt und wurde so überlegener Schwingerkönig 1980. — Eine verdiente Ehrung erfuhr der Herisauer Ortshistoriker Albert Kläger anlässlich einer vom Gemeinderat Herisau veranstalteten Feierstunde. Seit der vor 35 Jahren erfolgten Gründung ist er gleichsam die Seele des Historischen Vereins, hat mit seinem beispiellosen Einsatz und Spürsinn am Auf- und Ausbau des Heimatmuseums massgebend mitgewirkt und ist heute noch unermüdlich tätig als Kustos dieser reichhaltigen und wertvollen Sammlungen. — Auf Ende April 1981 traten in unserem Kanton gleich vier langjährige und verdiente Gemeindehauptleute zurück, nämlich Ernst Meier in Heiden, Rudolf Widmer in Trogen, Arnold Bodenmann in Waldstatt und Ernst Sturzenegger in Wolfhalden. Gemeindehauptmann Meier hat der Gemeinde während 30 Jahren in wichtigen

Kommissionen und Ämtern seine grosse Schaf- leistungsfähigen und betriebssicheren Verfenskraft und reiche Erfahrung zur Verfügung kehrsmittel entwickelt, an dem sich die Begestellt, ab 1957 auch als Vertreter Heidens völkerung der von der BT bedienten Region im Kantonsrat. Während der «Ära Meier» mit Recht erfreuen kann. entstanden einige bedeutende öffentliche Bauten: das Regionalspital, die Schulanlage Gerbe Die ostschweizerischen Landsgemeinden 1981 und das Feuerwehrhaus. In die Amtszeit von

r

n

0

r

Et

in

r

st r

0

e

n

n

es

d

t-

g

1-

1

e

1-

n

f-

er

Die Landsgemeinde in Hundwil war von Gemeindehauptmann Widmer fielen wichtige herrlichem, warmem Frühlingswetter begün-Neuerungen wie z.B. die ARA, der Ausbau stigt. Da der krankheitshalber vorzeitig zuder Wasserversorgung, der neue Bebauungs- rückgetretene Landammann Willi Walser desplan sowie die Ausarbeitung eines Finanz- halb auch an diesem Tage verhindert war, die plans für die Zukunft; seit 1976 gehört Widmer Geschäfte bis zur Wahl seines Nachfolgers zu auch dem Kantonsrat an. Auch Gemeinde- leiten, eröffnete Vizepräsident Dr. Rudolf hauptmann Bodenmann, seit 1977 Mitglied Reutlinger die Landsgemeinde mit einer prädes Kantonsrates, hat in den 7 Jahren seiner gnanten Ansprache, an deren Anfang er fol-Amtszeit viel positive Arbeit für die Gemein- gende Worte setzte: «Unser hochgeschätzter de geleistet, so war er an der Planung und Landammann Willi Walser wurde im Spätam Bau des Mehrzweckgebäudes massgebend herbst von einer heimtückischen Krankheit beteiligt. Gemeindehauptmann Sturzenegger befallen. Aus Gesundheitsgründen sah er sich trat Ende April 1981 nach insgesamt elfjähri- gezwungen, seinen Rücktritt aus dem Regieger Zugehörigkeit zum Gemeinderat, den er rungsrat zu erklären. An sein Krankenlager seit 1975 präsidierte, zurück. In diesen Jahren entbiete ich ihm die besten Genesungswünhatte er mannigfache infrastrukturielle Auf- sche von uns allen. Möge es ihm vergönnt gaben zu lösen, wie z.B. Kanalisations- und sein, bald wieder bei guten Kräften seinem Strassenbauarbeiten, Erneuerung der Wüsch- Tagewerk nachzugehen. Zugleich spreche ich bachheime, Neubau des Kindergartens, Orts- ihm in Euerem Namen den herzlichen Dank planung. Seit 1975 gehörte E. Sturzenegger für die wertvollen Dienste aus, die er unserm dem Kantonsrat an. Heiden, Trogen, Waldstatt Land als weitblickender Regierungsrat und und Wolfhalden sind diesen Persönlichkeiten vorbildlicher Landammann erwiesen hat.» Im zu grossem Dank verpflichtet. — Auf Ende übrigen kam Dr. Reutlinger auf die Aufwer-Januar 1981 ist der Chef des Zugförderungs- tung der Halbkantone zu sprechen und beund Werkstättedienstes bei der Bodensee- dauerte, dass dieses Postulat vom Nationalrat Toggenburg-Bahn, Ing. HTL/SIA Konrad kürzlich abgewiesen wurde. Er betonte aber, Weibel, in den Ruhestand getreten. In den dass wir Ausserrhoder uns durch diesen Ent-31 Jahren seines Wirkens für die BT und als scheid nicht im Mark getroffen fühlen. Wich-Experte in in- und ausländischen Fachgre- tiger für unsere Zukunft sei es, dass wir unmien hat Konrad Weibel eine Reihe bedeuten- sere Eigenständigkeit und die Werte, die die der bahntechnischer Pionierleistungen voll- Kraft unseres Volkes ausmachen, bewahren. bracht, die an dieser Stelle nicht einzeln auf- - Die Staatsrechnung 1980 wurde einhellig gezählt aber dankbar gewürdigt werden sol- genehmigt. Die sechs verbleibenden Regielen. - Am 1. März 1981 blickte Dr. Walter rungsräte Dr. Reutlinger, Dr. Alder, Leuzin-Kesselring auf 40 Dienstjahre bei der Boden- ger, Niederer, Stricker und Hohl wurden see-Toggenburg-Bahn zurück; während 30 ehrenvoll bestätigt. Für die Wahl des 7. Re-Jahren war er Direktor dieser auch für un- gierungsrates standen sich im zweiten Wahlseren Kanton wichtigen Bahn. Dank seiner gang aus fünf Vorschlägen nur noch die Kandynamischen Arbeitsweise, seiner Beharrlicht tonsräte Dr. Peter Wegelin und Hans Höhener keit und Aufgeschlossenheit hat Direktor Kes- gegenüber; gewählt wurde mit deutlich grösselring die BT zusammen mit einem qualifi- serem Mehr der erst 34jährige Hans Höhener zierten Mitarbeiterstab zu einem modernen, aus Teufen, der von einem überparteilichen



Der neugewählte Regierungsrat Hans Höhener.

Komitee portiert worden war. Als neuer Landammann wurde Dr. Rudolf Reutlinger Otto Clavadetscher als Präsident sowie der vor. Auch der Erteilung des Landrechts an Landweibel Hermann Gähler wurden rei- drei ausländische Staatsangehörige wurde zubungslos bestätigt. — Alle fünf Sachvorlagen, gestimmt. der revidierte Schulartikel 27 der Kantonsverfassung, das zweifellos bedeutendste Geschäft, das Schulgesetz, mit dem der Beitritt unseres Kantons zum Hochschulkonkordat nun auch gewährleistet ist, die Erhöhung der Entschädigung und die damit zusammenhängende Verbesserung der Altersvorsorge unserer Regierungsräte sowie das Spiel- und Lotteriegesetz, wurden gutgeheissen. — Es war im ganzen gesehen eine erfreuliche und würdevolle Landsgemeinde.

Die Landsgemeinde der Innerrhoder in Appenzell verlief dieses Jahr etwas weniger spannend als diejenige der Ausserrhoder, war aber ebenfalls geprägt von einem gutgelaunten Souverän. Landammann Fritsche bezeichnete in seiner markanten Ansprache die Landsgemeinde als ein nach wir vor taugliches Instrument der Demokratie. Im Hinblick auf das immer noch ausstehende Stimmrecht der Frauen in kantonalen Angelegen- Der neue Landammann Dr. Rudolf Reutlinger heiten sei sie allerdings eine Institution, die leistet den Amtseid.

bald einmal der Revision bedürfe. Neuwahlen in Regierung und Gericht waren keine zu treffen. Die Standeskommission mit Landammann Dr. Johann Baptist Fritsche und das Kantonsgericht mit Präsident Nationalrat Dr. Arnold Koller wurden ehrenvoll bestätigt. — Die beiden Kreditgesuche als Beitrag des Kantons an den Neubau des Ostflügels des Gymnasiums Appenzell (2,24 Mio Franken) und derjenige für den Neubau einer Rotbach-Strassenbrücke (2,16 Mio Franken) wurden genehmigt. Das ebenfalls oppositionslos gutgeheissene Gesetz zur Wirtschaftsförderung soll in Innerrhoden vermehrte Arbeitsplätze schaffen. Der zu diesem Zweck zu äufnende Fonds soll jährlich mit höchstens Fr. 200 000. gespiesen werden. Das vom Wirte- und Gewerbeverband bekämpfte Gesetz über das Gastgewerbe wurde mit grossem Mehr gutgeheissen; dieses Gesetz sieht eine einheitliche aus Herisau gewählt. Ihm stand im zweiten Polizeistunde während des ganzen Jahres und Wahlgang noch Regierungsrat Hans Ueli Hohl Lockerungen in der Bedürfnisklausel und im gegenüber, der mit einer beachtlichen Stim- Tanzverbot an hohen kirchlichen Feiertagen menzahl unterlag. Alle 9 Oberrichter mit Dr. und während der Advents- und Fastenzeit



Die Glarner Landsgemeinde fand am 1. Maisonntag bei regnerischem und recht kühlem Wetter statt. In seiner Ansprache lobte Landammann Kaspar Rhyner die Aufgeschlossenheit der Glarner Landsgemeinde, weil sie genau zehn Jahre nach der Stimm- und Wahlrechtserteilung an die Frauen auch die 18und 19jährigen in den Ring der Stimmberechtigten aufgenommen hat. Zum neuen Zivilgerichtspräsidenten wurde der von der SVP portierte bisherige Gerichtsschreiber Hans Rhyner, Glarus, gewählt. Als neuer Zivilrichter beliebte der ebenfalls der SVP angehörende Oberurner Schulpräsident Adolf Halter. Die Kampfwahl um das Augenscheingericht gewann Rechtsanwalt und Landrat Fritz Feldmann, Näfels. Der Staatssteuerfuss wurde wiederum auf 100 Prozent festgesetzt. Die elf Gesetzesvorlagen und der 1,6-Millionen-Kredit für die Braunwaldbahn wurden fast durchwegs diskussionslos gutgeheissen. Es sind dies neben einem geänderten Einkommenstarif im Steuergesetz zur Entlastung der mittleren Einkommen eine Reihe zeitgemässer Änderungen in verschiedenen Gesetzen, wie Einführung des Strafmandatsverfahrens sowie die Kompetenzerteilung an die Verhörrichter. Auf die nächste Landsgemeinde verschoben wurden der 7-Millionen-Kredit für die Modernisierung der Höhenklinik Braunwald und der Memorialsantrag auf Änderung der Subventionsbestimmungen im Gewässerschutzgesetz. Zustimmung fanden auch das neue Einführungsgesetz zum Berufsbildungsgesetz sowie die Anderung der Kantonsverfassung, mit welcher die Zahl der Landratsmandate künftig nicht mehr von der stets schwankenden Zahl der Bevölkerung abhängig ist, sondern auf 80 Sitze fixiert werden soll. Eine längere Diskussion entstand einzig beim letzten Geschäft, nämlich bei dem von der Regierung und den drei bürgerlichen Parteien abgelehnten Antrag der sozialdemokratischen Partei und des Gewerkschaftskartells, im Ruhegesetz die Nachmittage des 1. Mai und 1. August zu gesetzlichen Feiertagen zu erklären. In der Abstimmung entschied die Landsgemeinde eindeutig gegen den Antrag Peter Juon, St. Gallen. der linken Parteien.

Totentafel

Ende Juli 1980 starb im 74. Lebensjahr Musikdirektor Peter Juon. Nach dem Besuch der Volksschulen in Teufen erwarb er als Absolvent des Seminars Chur das Lehrerpatent. Am Konservatorium Zürich studierte er Orgel und Schulgesang. Nach einem Studienaufenthalt in Rom übernahm er in Teufen das Amt des Organisten, das er 48 Jahre lang innehatte, gründete einen Jugendchor und leitete den Damen- und den Kirchenchor, dem er bis kurz vor seinem Hinschied die Treue hielt. Etwas später wurde er Gesangslehrer an der Knaben-Sekundarschule Bürgli und Lehrer für Schulgesang an der Sekundar-Lehramtsschule in St.Gallen. Besondere Freude bereitete ihm die Leitung des St.Galler Knabenchors, den er selbst gegründet und zu beachtlichen Erfolgen geführt hatte. Peter Juon wirkte auch als appenzellischer Kantonaldirigent. Höhepunkte seines musikalischen Lebens waren die Leitung der Gesamtchöre bei kantonalen und eidgenössischen Sängerfesten sowie die Überreichung des St.Galler Anerkennungspreises für sein musikpädagogisches Schaffen. Peter Juon war ein begnadeter Musiker und Chorleiter, dessen Beruf auch seine Berufung war. -

ł

u

V

«

n

A

C

V

r

S

E

d

E

g

n

u h

aj S

de st

St

ok

O:

ur

W

Anfangs September 1980 starb in Walzenhausen kurze Zeit nach dem Hinschied seiner Gattin Schreinermeister Werner Künzler, ein in jeder Beziehung bodenständiger Appenzeller und hervorragender Fachmann. Anfangs der dreissiger Jahre kehrte der junge Schrei-





W. Künzler-Balmer, Walzenhausen.

ner nach Wanderjahren ins väterliche Geschäft zurück, das er übernahm und im Laufe der Jahre bedeutend vergrösserte. Während seiner 42jährigen Geschäftstätigkeit widmete er sich in leitender Stellung auch seinem Berufsverband und vor allem der Lehrlingsausbildung. Der Öffentlichkeit diente Werner Künzler als Gemeinderat und von 1944 bis 1955 als Vizehauptmann; während 10 Jahren vertrat er seine Gemeinde im Kantonsrat. Zu seinen besonderen Anliegen gehörten die Wasserversorgung und die Probleme der Abwasserreinigung. In seiner Freizeit widmete er sich als Mitglied des Männerchors Walzenhausen mit Begeisterung der Pflege des Ge- wurde ihm vom Evangelischen Lehrerseminar sangs. -

er

n

d

lt

25

e,

n

is

t.

er

er

S-

i-

n-

t-

n

i-

e-

ei

en

r-

es

u-

ne

n-

er

in

n-

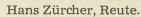
gs

ei-

sowie die Ortsplanung. Mit Geschick und werden! -Energie vertrat er die Interessen der Gemeinnern, als begeisterter Sänger im Männerchor leitet hatte. Nach seiner Volksschulzeit bildete und auf der Jagd. In zwei Lebensabschnitten er sich an der Kanhat der Verstorbene für das Wohl seiner tonsschule Frauenfeld appenzellischen Heimat in verschiedenen und anschliessend am Sparten viel Positives geleistet. —

Am 19. Februar 1981, einen Monat nachdem weiter, wo er das Chewir von seiner grosszügigen Schenkung an miker-Diplom erwarb. den Kanton Appenzell A. Rh. erfahren hatten, In der damals bereits starb in Rehetobel alt Lehrer Oskar Meier- dritten Generation der Strub in seinem 84. Altersjahr, Aufgewachsen Familie Signer arbeiob dem Kastenloch in Rehetobel, liess sich tete er in der väterli-Oskar Meier am Seminar Kreuzlingen zum chen Bleicherei. Nach Lehrer ausbilden und war dann in Waldstatt dem Ersten Weltkrieg und Herisau Lehrer. Nach weiteren Studien bildete er sich in Kre- Jakob Signer-Wetter, wurde er Sekundarlehrer in Herisau. Dann feld und in den USA Herisau.







Oskar Meier, Rehetobel.

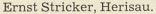
Unterstrass Zürich eine Stelle angeboten, wo Am 17. Oktober 1980 nahm die Bevölkerung er während 10 Jahren unterrichtete und von Reute Abschied von alt Gemeindehaupt- gleichzeitig seiner Frau in dem von ihr geleimann und alt Kantonsrat Hans Zürcher, teten Kinderheim beistand. 1950 gründete er «Ochsen»-Wirt und Metzger von 1929 bis 1946 eine Privatschule am Zürichberg, die er mit und - nach seiner Rückkehr aus Berneck, Erfolg führte, bis er als 65jähriger an den wo er während 17 Jahren das Gasthaus Ort seiner Kindheit zurückkehrte. Hier liess «Ochsen» geführt hatte — Gemeindehaupt- er sich das schöne Haus auf dem Kronenbühl mann von 1966 bis 1975. Während seiner bauen und entfaltete nun eine reiche künst-Amtszeit hatte er vielfältige Aufgaben für lerisch-schöpferische Tätigkeit als Maler und Gemeinde und Region zu lösen, so die Reno- Sammler wertvoller Kunstwerke. Möge dievation des Bürgerheims, ein neues Gemeinde- ses nun Eigentum des Kantons gewordene reglement, die Projektierung der Abwasser- Haus im Sinne des Donators eine frohmareinigung, die Reorganisation des Schulwesens chende Begegnungsstätte vieler Kunstfreunde

Am 9. März 1981 starb in seinem 87. Altersde von 1968 bis 1976 im Kantonsparlament. jahr der bekannte Textilfabrikant Jakob Sig-Erholung von seinem Beruf und seinen Amts- ner-Wetter, der während Jahrzehnten den geschäften fand Hans Zürcher bei den Tur- Herisauer Textil-Veredlungsbetrieb Hölzli ge-

Technikum Winterthur









Alt Landammann Jakob Langenauer, Rehetobel.

auf dem Textilsektor weiter. Mit vorbildlichem Einsatz steuerte Jakob Signer den Betrieb durch die verschiedenen Krisenzeiten und passte sich den veränderten Gegebenheiten an. Mit Hilfe seiner beiden inzwischen in die Firma eingetretenen Söhne wurde der Betrieb in den letzten Jahrzehnten baulich vergrössert und modernisiert. Der Öffentlichkeit diente Jakob Signer als Gemeinderichter und war später Mitglied des Kriminalgerichts. Im übrigen lebte diese markante Persönlichkeit eher zurückgezogen. Erholung von seiner verantwortungsvollen Tätigkeit als Chef eines grösseren Unternehmens fand er in seiner Familie und auf vielen Bergwanderungen vor allem im Alpstein. —

kannte Landwirt am Sonnenberg in Herisau Berufsinteressen vertrat, sondern als intelli- Gewissen gedient zu haben. genter Beobachter des öffentlichen Geschehens auch mit den Problemen anderer Berufsstände zurechtkam. Als Inhaber des Viehhandelspatentes, was in den dreissiger Jahren noch eine Seltenheit war, bahnte er Beziehungen zu Bauern anderer Gegenden, z. B. im Bündnerland, an, woraus die hiesige Viehzuchtge-

nossenschaft grossen Nutzen zog. Sehr aktiv war Ernst Stricker in den Jahren des Zweiten Weltkriegs, wo es galt, die Milchverteilung rationeller zu gestalten. Mit Ernst Stricker ist ein währschafter, am Allgemeinwohl interessierter Appenzellerbauer, dessen aufrichtiges und loyales Wesen ihm verdientermassen die Achtung seitens unseres Bauernstandes eintrug, aus dieser Welt gegangen. -

Völlig unerwartet ist am 14. April 1981 im Alter von 68 Jahren alt Landammann Jakob Langenauer einem Herzversagen erlegen. Mit ihm verlor Ausserrhoden einen Mann, der während vieler Jahre das politische Geschehen des Landes an vorderster Stelle mitgestaltet und geprägt hat. Nach seiner Schulzeit in Rehetobel und Trogen bildete er sich an der Handelsschule in Neuenburg und in einem St.Galler Textilunternehmen zum Kaufmann aus, ehe er in das väterliche Textilgeschäft eintrat, das er später zusammen mit seinen Brüdern übernahm. Mit der Wahl zum Gemeinderat im Jahre 1946 begann seine politische Laufbahn; 1950 wurde er Gemeindehauptmann und gleichzeitig in den Kantonsrat abgeordnet. An der Landsgemeinde 1953 wurde er in den Regierungsrat gewählt und übernahm die Steuerdirektion, drei Jahre später zusätzlich noch die Finanzdirektion. Zur Landammannsehre gelangte er erstmals 1959. Viermal vertraute ihm die Landsge-Nach mehrwöchigem Spitalaufenthalt ver- meinde das Landessiegel an. Während 16 Jahschied im 85. Altersjahr der weit herum be- ren vertrat Jakob Langenauer als Nationalrat den Kanton in Bern, wo er bald zum engeren Ernst Stricker. Schon früh wurde man auf Kreise versierter Finanzfachleute gehörte und den tüchtigen, aufgeschlossenen jungen Bau- weniger durch Vielrednerei als mit seinen ern, der im Dorf seine Milch noch selber aus- fundierten Kenntnissen hervorstach. Mit 59 gemessen hatte, aufmerksam. Er wurde als Jahren zog er sich in sein Privatleben zurück, Bauernvertreter in den Gemeinderat gewählt dies durfte er mit der Gewissheit tun, dem und anschliessend ins Kantonsparlament ab- Appenzellervolk fast drei Jahrzehnte lang geordnet, wo er nicht nur die bäuerlichen uneigennützig und nach bestem Wissen und

Zum Trost

ι

 ϵ

C

Leicht sieht ein jeder, der nicht blind, Wie krank wir, trotz der Ärzte, sind. Doch nie wird man die Frage klären, Wie krank wir ohne Ärzte wären.